

Alterszahnmedizin – ein primär prothetisches Thema?

Weltweit werden die Menschen immer älter. Insbesondere in vielen Industrienationen haben die stetig gestiegene Lebenserwartung der Bevölkerung und sinkende Geburtenraten einen demografischen Wandel zur Folge. Unsere Bevölkerung besteht aus immer mehr älteren Menschen. Das hat tiefgreifende gesellschaftliche Konsequenzen – beginnend bei der Produktivität über die Finanzierung der Altersversorgung bis zu den speziellen medizinischen Anforderungen älterer Menschen (s. Barbe et al., S. 387). Während früher ältere Menschen bereits stark von Zahnverlust betroffen oder auch ganz zahnlos waren und bei ihnen aus zahnärztlicher Sicht prothetische Maßnahmen bis hin zur Totalprothese im Vordergrund standen, hat dank zahnärztlicher Prävention die Zahl der zahnlosen älteren Menschen kontinuierlich abgenommen. Die Deutschen behalten ihre eigenen Zähne immer länger. Diese Entwicklungen können wir täglich in unserer klinischen Praxis sehen.

Was hat das alles mit Parodontologie zu tun? Zum einen führen konsequente parodontale Prävention und Therapie dazu, dass die eigenen Zähne immer länger funktionieren. Auf der anderen Seite nimmt die Prävalenz von Parodontitis mit dem Alter deutlich zu. Die Erkrankung verlagert sich in ein höheres Alter (s. Morbiditätskompression; Jordan, S. 379). Diese Entwicklungen bedingen, dass Zahnerhalt statt Zahnersatz bei der Therapie älterer Patientinnen und Patienten zunehmend in den Fokus rückt. Parodontal kompromittierte, aber erfolgreich

therapierte Zähne mit erheblich freiliegenden Wurzeloberflächen haben bei älteren Menschen ein hohes Risiko für Wurzelkaries. Wie gehen wir damit um (s. Jung et al., S. 415)? Wie sehen Zähne und Parodont, wie sieht Zahnpflege bei 100-Jährigen aus (s. Frese, S. 429)? Was ist bei der Mundhygieneinstruktion älterer Patienten anders? Und was ist in dieser Altersgruppe zu beachten (s. Strauß & Eickholz, S. 401)?

Es wird deutlich, dass Alterszahnmedizin ein Querschnittsfach ist, das mittlerweile viel parodontologische Kompetenz verlangt und in restaurativer Hinsicht andere Versorgungsforderungen erforderlich macht, als wir es von jüngeren Patientinnen und Patienten gewohnt sind, – und sicher auch mehr Kompromissbereitschaft. Dieses Themenheft zur Alterszahnmedizin wirft einen präventionsorientierten und parodontologischen Blick auf diese Thematik und in die Zukunft zahnärztlicher Tätigkeit.

Viel Spaß beim Lesen wünscht,



Ihr
Prof. Dr. Peter Eickholz, Frankfurt/Main